

mit den Eruptivgesteinen der Umgegend von Teschen und Neutitschein in den schlesischen Karpathen.

Den Schluß der Arbeit bildet eine kurzgefaßte Übersicht, in welchen die gewonnenen Resultate zusammengestellt und mit den Daten verglichen werden, welche andere gut untersuchte Gebiete über die gleichnamigen Gesteine geliefert haben.

Von allen diesen Abtheilungen der vorliegenden Arbeit sind die beiden ersten, die die Gesteine des Riesengebirges und der Ostalpen behandeln, bei Weitem die umfaßendsten. Besonders den Melaphyren am Südfuße des Riesengebirges und den Eruptivgesteinen Südtirols ist die Aufmerksamkeit vorwiegend zugewendet worden.

Zunächst schließen sich an Reichhaltigkeit die Untersuchungen über die mesozoischen Massengesteine Siebenbürgens an, welche durch ihre Mannigfaltigkeit und die bisherige beschränkte Kenntniß ihrer näheren Beschaffenheit freilich vielfache Anregung zur Untersuchung boten.

Andere Gebiete haben eine weniger eingehende Berücksichtigung gefunden. Von den Gesteinen der schlesischen Karpathen sind nur die Teschenite und die vom Verfasser mit dem Namen der Pikrite belegten Felsarten Gegenstand der Betrachtung geworden. Endlich ist Manches, dessen nähere Prüfung sehr erwünscht gewesen wäre, gar nicht in den Kreis der Betrachtung gezogen worden. Doch kann daraus der Arbeit kein Vorwurf erwachsen, da bei dem großen Umfange und der Mannigfaltigkeit des untersuchten Gebietes weder alles einer gleichmäßigen Würdigung unterzogen werden konnte, noch auch eine Untersuchung sämmtlicher, sondern nur möglichst vieler mesozoischer Eruptivgesteine Österreichs in der ausgeschriebenen Preisfrage zur Bedingung gemacht wird. Und dieser Anforderung ist in dem vorliegenden Manuscripte entsprochen worden.

Was die einzelnen Abschnitte betrifft, so ist bei jedem der besonderen Gesteine eine Skizze seiner Verbreitung und seiner geologischen Verhältnisse vorausgeschickt worden, so wie es auch an einer Angabe der bisherigen Literatur darüber nicht fehlt. Dann folgt die mineralogische, meistens aus mikroskopischer Untersuchung geschöpfte Prüfung, und in vielen Fällen die chemische Analyse nebst den daraus gezogenen Schlüssen.

Im Ganzen enthält die Arbeit 28 neue Analysen von Eruptivgesteinen, die meistens nicht von dem Verfasser der Preisschrift